

Vorwort.

Auf den im Jahre 1917 erschienenen ersten Teil von Windischs Geschichte der Sanskrit-Philologie folgt hiermit, unter schweren Hemmnissen zu Ende gebracht, der zweite. Noch in den letzten Wochen seines Lebens hatte der Verfasser mit nicht ermüdendem Fleiße an dem Werke gearbeitet, mit dem er seine während eines halben Jahrhunderts der indischen Philologie gewidmeten Studien abschloß. Mitte August 1918 sandte er die beiden letzten Kapitel an die Druckerei. Als er am 30. Oktober entschlief, war der Druck nahezu vollendet. Um Korrektur und Revision der letzten Bogen bemühten sich freundlich die Herrn J. Hertel und E. Kuhn. Wir danken insbesondere dem letztern für das lebendige Interesse, mit dem er die Arbeit des Freundes von Anfang an und über dessen Tod hinaus begleitet hat.

Der dritte Teil sollte, wie der Verfasser einige Wochen vor seinem Tode dem zweiten Unterzeichneten schrieb, erstens von der Entwicklung der Sanskritphilologie in Indien handeln; zweitens von den Arbeiten über den südlichen Buddhismus; endlich von der neueren und neuesten Zeit überhaupt. Im Nachlasse fand sich der Anfang einer Bearbeitung des ersten Abschnittes vor; zur sofortigen Verwendung für den Grundriß eignete sich das Stück nicht. Es ist überhaupt fraglich, ob das breit angelegte Werk durch einen dritten Teil zum Abschluß gebracht werden können; außer den von Windisch ins Auge gefaßten Gegenständen würde er noch einiges weitere enthalten müssen. Herausgeber und Verleger werden die Frage im Auge behalten.

Wir können dies Begleitwort nicht schließen, ohne dem hingangenen edlen Gelehrten für die Bereitwilligkeit, mit der er seiner Zeit die Aufgabe übernahm, und für seine Treue gegenüber der übernommenen Verpflichtung unsern wärmsten Dank ins Grab nachzurufen.

Berlin und Basel im Mai 1920.

H. Lüders.

J. Wackernagel.